

Zeitschrift	Die Polizei
Autor	Prof. Dr. Anton Sterbling
Rubrik	Aufsätze
Referenz	Polizei 2017, 54 - 59 (Ausgabe 2)
Verlag	Carl Heymanns Verlag

Sterbling, Polizei 2017, 54

Betroffenheit durch Eigentumsdelikte und subjektive Sicherheit – Wichtige Ergebnisse einer Handwerkerbefragung im Landkreis Görlitz 2016

von Prof. Dr. Anton Sterbling, Görlitz*

Nachdem zwischen 1998 und 2014 zunächst in Hoyerswerda (1998, 2002, 2008) und in Görlitz (1999, 2004, 2012) und 2014 im Landkreis Görlitz eine Reihe von Untersuchungen zur subjektiven Sicherheit und Lebensqualität durchgeführt wurde,¹ zu denen wir auch in dieser Zeitschrift mehrfach über Teilergebnisse berichteten,² erfolgte im Frühjahr 2016 nunmehr eine Befragung der Handwerksbetriebe des Landkreises Görlitz zu ihren Sicherheitsanliegen.³ Die wesentlichen Ergebnisse dieser Untersuchung werden in der Folge dargestellt.

Vorbemerkungen

Diese Untersuchung wurde als Vollerhebung konzipiert, wobei insgesamt 3.520 Handwerksunternehmen schriftlich befragt wurden. Ein zweiter Ausgangspunkt dieser Erhebung, die von der Handwerkskammer Dresden, dem Landkreis Görlitz, der Polizeidirektion Görlitz und der Hochschule der Sächsischen Polizei (FH) in Rothenburg/OL initiiert wurde, bildet eine bisher fünf Mal jährlich durchgeführte, auf Stichproben gestützte Handwerkerbefragung der Handwerkskammern Cottbus und Görlitz im »grenznahen Raum« Sachsens und Südbrandenburgs.⁴ An diese Befragungen, mit insgesamt 10 Fragen, ist denn auch ein Teil unseres Erhebungsinstruments angelehnt, so dass entsprechende Vergleiche möglich sind. Ein anderer Teil unseres insgesamt 29 Fragen umfassenden Fragebogens greift auf Fragestellungen unserer eigenen, eingangs erwähnten Untersuchungsreihe zurück.

Anders als bei der letzten Befragung der Handwerkskammern, bei der nur ein Rücklauf von 9 bis 10 % erreicht wurde, konnte in unserer Untersuchung 2016 eine Rücklaufquote von 22,2 % erreicht werden. Auf dieser Grundlage von insgesamt 783 auswertbaren Fällen waren, da alle Betriebsgrößen und Handwerksbranchen in ausreichender Fallzahl vertreten waren und die Nettostichprobe die Erhebungseinheit bzw. Grundgesamtheit

angemessen abbildet, differenzierte und in ihren Befunden aufschlussreiche Analysen möglich. Aus der Gesamtheit der vorliegenden Untersuchungsergebnisse wollen wir uns in diesem Beitrag auf einen wichtigen Teilaspekt konzentrieren, nämlich, wie die Handwerksbetriebe die gegebene Sicherheitslage, ihre Entwicklung und die Arbeit der Polizei vor Ort einschätzen, welche Bedeutung der eigenen Betroffenheit durch Einbruch und Diebstahl dabei zukommt und welchen Einfluss die Betriebsgröße, die Branchenzugehörigkeit und der Standort der Handwerksbetriebe im Bezug

Sterbling: Betroffenheit durch Eigentumsdelikte und subjektive Sicherheit – Wichtige Ergebnisse einer Handwerkerbefragung im Landkreis Görlitz 2016 - Polizei 2017 Ausgabe 2 - 55>>

auf die Grenze dabei haben. Soweit vergleichbare Befunde dazu in den erwähnten Ausgangsuntersuchungen vorliegen, wird zur besseren Einordnung der jeweiligen Ergebnisse auch auf diese zurückgegriffen.

Einschätzung der gegebenen Sicherheitslage durch die Handwerksbetriebe

Zunächst soll auf die Frage nach der Beurteilung der gegebenen Sicherheitslage durch die befragten Handwerksbetriebe des Landkreises Görlitz eingegangen werden. Zum Vergleich kann dazu erwähnt werden, dass im Jahr 2015 im gesamten Kammerbezirk Dresden 10 % der befragten Handwerksbetriebe die Sicherheitslage in ihrer Region als »gut«, 48 % als »mittelmäßig« und 42 % als »schlecht« einschätzten. Im Landkreis Görlitz waren es indes nur 2 %, die mit »gut«, 31 % die mit »mittelmäßig«, und 67 %, also rund zwei Drittel der befragten Handwerksunternehmen, die mit »schlecht« antworteten.⁵ In der Untersuchung im Landkreis Görlitz im Jahr 2014 ergaben sich zur Zufriedenheit mit der öffentlichen Sicherheit vor Ort – also zu einer etwas anderen, aber doch einigermaßen vergleichbaren Fragestellung – etwas andere, aber doch der Tendenz nach ähnliche Verteilungen, wie sich der Tabelle 1 entnehmen lässt.

Mit der öffentlichen Sicherheit vor Ort zeigten sich bei der Untersuchung 2014 im Landkreis Görlitz 2,8 % der Befragten »sehr zufrieden«, 33,7 % »eher zufrieden«, 41,6 % »eher unzufrieden« und 21,6 % »sehr unzufrieden«. Damit stehen etwa mehr als einem Drittel vorwiegend Zufriedenen etwas weniger als zwei Drittel vorwiegend Unzufriedene mit der öffentlichen Sicherheit vor Ort gegenüber. Welche Einschätzung der Sicherheitslage erfolgte 2016 durch die Handwerksbetriebe im Landkreis Görlitz (Tabelle 2)?

Die Sicherheitslage wird lediglich in einem Fall (0,1 %) als »sehr gut« und von 6,5 % der Handwerksbetriebe mit »eher gut« bewertet. 33,2 %, also ein Drittel antwortete mit »teils/teils«, während 45,2 % die gegebene Sicherheitslage als »eher schlecht« und weitere 13,7 % als »sehr schlecht« beurteilten. Demnach kommen knapp 60 % zu einer vorwiegend schlechten Einschätzung der Sicherheitsgegebenheiten. 1,3 % gaben bei dieser Frage keine Antwort. Es überwiegen also auch in diesem Falle deutlich diejenigen Handwerksbetriebe, die zu einer ungünstigen Bewertung der Sicherheit vor Ort gelangten.

Diese Befunde sind wegen unterschiedlichen Skalen und teils auch etwas anderen Fragestellungen nur bedingt mit denen der Ausgangsuntersuchungen, auf deren Ergebnisse vorhin kurz hingewiesen wurde, vergleichbar. Dennoch stimmen sie in groben Konturen und Proportionen überein. Zieht man bspw. die Ergebnisse der Handwerkerbefragung 2015 im Landkreis Görlitz heran, so waren es 67 %, die die Sicherheitslage als »schlecht« bewerteten, 2016 sind es knapp 60 %, die diese vorwiegend »schlecht« einschätzen. Dem

entspricht, dass auch bei der Bürgerbefragung 2014 rund 63 % der Befragten vorwiegend unzufrieden mit den Sicherheitsgegebenheiten waren. »Gut« bzw. vorwiegend »gut« oder mit »sehr zufrieden« antworteten in allen drei Untersuchungen nur kleine Teile zwischen 2 % und 6,6 % der Befragten. In den beiden Befragungen der Handwerksbetriebe kam ungefähr ein Drittel zu einer »mittelmäßigen« bzw. als »teils/teils« ausgedrückten Bewertung.

Zufriedenheit	sehr	eher	eher	sehr	k. A.
Öff. Sicherheit	zufrieden	zufrieden	unzufrieden	unzufrieden	
Landkreis	32	391	482	250	4
Görlitz 2014	2,8 %	33,7 %	41,6 %	21,6 %	0,3 %

Tabelle 1: Zufriedenheit mit der öffentlichen Sicherheit im Landkreis Görlitz – Bürgerbefragung 2014

Sicherheits-	sehr	eher	teils/	eher	sehr	k. A.
lage	gut	gut	teils	schlecht	schlecht	
Landkreis	1	51	260	354	107	10
Görlitz	0,1 %	6,5 %	33,2 %	45,2 %	13,7 %	1,3 %

Tabelle 2: Einschätzung der Sicherheitslage

Nun kann man näher analysieren, wie die Einschätzung der Sicherheitslage in der Befragung 2016 mit anderen relevanten Kenngrößen zusammenhängt oder von diesen – soweit entsprechende kausale Hypothesen begründbar erscheinen – beeinflusst wird. Als erstes wollen wir in dieser Hinsicht den Einfluss der Betroffenheit durch Eigentumsdelikte näher prüfen (Tabelle 3).

Sowohl der Pearson Chi-Quadrat-Test mit $p = 0,0000 < 0,01$ wie auch der Spearman Rangkorrelationskoeffizient-Test mit $p = 0,0000 < 0,01$ zeigen einen hoch signifikanten Effekt der eigenen Betroffenheit der Handwerksunternehmen durch Eigentumsdelikte auf ihre Einschätzung der Sicherheitslage. Dies lässt sich übrigens auch an den entsprechenden Prozentanteilen deutlich erkennen. Während lediglich 3,9 % der durch Eigentumsdelikte betroffenen Handwerksbetriebe die Sicherheitsgegebenheiten vorwiegend »gut« einschätzen, sind es bei den nicht betroffenen Unternehmen immerhin 12 %. Und auch umgekehrt betrachtet, wird diese Wirkung ebenso deutlich: 67,7 % der betroffenen, aber nur 45,5 % der nicht betroffenen Handwerksunternehmen bewerten die Sicherheitslage vorwiegend schlecht. Es lässt sich also mithin im Sinne der kriminologischen Hypothese der »Viktimisierungsperspektive« festhalten,⁶ dass die eigene Opferbetroffenheit – in diesem Falle durch Eigentumsdelikte – einen statistisch hoch signifikanten Einfluss auf die subjektive Sicherheits-

Sicherheitslage	sehr	eher	teils/	eher	sehr
Betroffenheit	gut	gut	teils	schlecht	schlecht

betroffen	0	19	140	250	83
	0,0 %	3,9 %	28,5 %	50,8 %	16,9 %
nicht	1	32	117	102	23
betroffen	0,4 %	11,6 %	42,5 %	37,1 %	8,4 %
Pearson Chi- Quadrat:	44,7498	df=4		p=0,0000 < 0,01, h.s.	
Spearman Rang-R	0,2326	t=6,6178		p=0,0000 < 0,01, h.s.	

Tabelle 3: Einfluss der Betroffenheit durch Eigentumsdelikte auf die Einschätzung der Sicherheitslage

Sterbling: Betroffenheit durch Eigentumsdelikte und subjektive Sicherheit – Wichtige Ergebnisse einer Handwerkerbefragung im Landkreis Görlitz 2016 - Polizei 2017 Ausgabe 2 - 56<<>>

Sicherheitslage	sehr	eher	teils/	eher	sehr
Betroffenheit	gut	gut	teils	schlecht	schlecht
ein Mal	0	14	58	82	17
	0,0 %	8,2 %	33,9 %	48,0 %	9,9 %
2 bis 3 Mal	0	5	64	106	39
	0,0 %	2,3 %	29,9 %	49,5 %	18,2 %
4 bis 5 Mal	0	0	11	39	12
	0,0 %	0,0 %	17,7 %	62,9 %	19,4 %
öfter als 5 Mal	0	0	6	22	16
	0,0 %	0,0 %	13,6 %	50,0 %	36,4 %
Pearson Chi- Quadrat:	38,6692	df=12		p=0,0001 < 0,01, h.s.	
Spearman Rang-R	0,1738	t=3,8989		p=0,0001 < 0,01, h.s.	

Tabelle 4: Einfluss der Betroffenheitshäufigkeit durch Eigentumsdelikte auf die Einschätzung der Sicherheitslage wahrnehmung – im konkreten Zusammenhang auf die Bewertung der Sicherheitslage – aufweist.

In ähnlicher Weise lässt sich nach dem Einfluss der Betroffenheitshäufigkeit durch Eigentumsdelikte auf die Einschätzung der Sicherheitslage fragen (Tabelle 4). Wie der Pearson Chi-Quadrat-Test mit $p = 0,0001 < 0,01$ wie auch der Spearman Rangkorrelationskoeffizient-Test mit $p = 0,0001 < 0,01$ erkennen lassen, ist auch in diesem Falle ein hoch signifikanter Zusammenhang gegeben. Der nähere Blick auf die Prozentanteile zeigt gleichfalls, dass zum Beispiel die Handwerksbetriebe, die nur ein Mal durch Eigentumsdelikte betroffen waren, zu knapp 59 %, die Unternehmen, die 4 bis 5 Mal betroffen waren, indes zu 82,3 % und die, die öfter als 5 Mal betroffen waren, sogar zu 86,4 % die Sicherheitslage vorwiegend »schlecht« einschätzen.

Keinen statistisch signifikanten Zusammenhang lässt sich auf Grund des Pearson Chi-Quadrat-Tests ($p = 0,9786 > 0,05$) und des Spearman Rangkorrelationskoeffizient-Tests ($p = 0,1374 > 0,05$) zwischen der Beschäftigtenzahl der Handwerksbetriebe und ihrer Einschätzung der gegebenen Sicherheitslage ausmachen. Ähnliches lässt der Pearson Chi-Quadrat-Test ($p = 0,4184 > 0,05$) auch im Hinblick auf den Zusammenhang zwischen Branchenzugehörigkeit der Handwerksbetriebe und ihrer Beurteilung der Sicherheitsgegebenheiten feststellen, wobei in diesem Falle anzumerken wäre, dass der Spearman Rangkorrelationskoeffizient-Test wegen des nominalen Skalenniveaus der Branchenzugehörigkeit nicht anwendbar ist.⁷

Eine weitere Frage wäre, welchen Einfluss der Standort der Handwerksbetriebe und insbesondere die Grenznähe auf die Einschätzung der Sicherheitslage haben (Tabelle 5). Der Pearson Chi-Quadrat-Test mit $p = 0,0003 < 0,01$ und ebenso der Spearman Rangkorrelationskoeffizient-Test mit $p = 0,0005 < 0,01$ zeigen an, dass die Grenznähe offenbar einen hoch signifikanten Einfluss auf die Wahrnehmung und Bewertung der Sicherheitslage ausübt. Dies lässt sich auch daran erkennen, dass Handwerksbetriebe, die bis zu 5 km von der Grenze angesiedelt sind, die Sicherheitslage zu 64,7 % vorwiegend »schlecht« einschätzen. Bei den Unternehmen, die ihren Standort 5 bis 15 km von der Grenze entfernt haben, sind es ganz ähnlich 63,9 %, während bei den Betrieben 15 bis 30 km von der Grenze lediglich 46,6 % und bei den Handwerksbetrieben über 30 km Grenzentfernung nur 13,4 % zu einer vorwiegend schlechten Beurteilung der Sicherheitsgegebenheiten gelangen.

Sicherheitslage	sehr	eher	teils/	eher	sehr
Grenznähe	gut	gut	teils	schlecht	schlecht
bis 5 km	0	21	113	189	57
	0,0 %	5,5 %	29,7 %	49,7 %	15,0 %
5 bis 15 km	1	12	70	115	32
	0,4 %	5,2 %	30,4 %	50,0 %	13,9 %
15 bis 30 km	0	11	61	47	16

	0,0 %	8,2 %	45,2 %	34,8 %	11,8 %
über 30 km	0	4	9	1	1
	0,0 %	26,7 %	60,0 %	6,7 %	6,7 %
Pearson Chi- Quadrat:	36,5080	df=12		p=0,0003 < 0,01, h.s.	
Spearman Rang-R	-0,1264	t=-3,509		p=0,0005 < 0,01, h.s.	

Tabelle 5: Einfluss der Grenznähe auf die Einschätzung der Sicherheitslage

Bewertung der Entwicklung der Sicherheitslage

Im Sinne grundlegender Erkenntnisse der Lebensqualitäts- und Wohlfahrtsforschung⁸ hängt die subjektive Bewertung und Zufriedenheit im Hinblick auf bestimmte Gegebenheiten nicht nur vom aktuellen Niveau oder Zustand, sondern auch maßgeblich von der Entwicklung und Entwicklungserwartung in einem überschaubaren Zeitraum ab. Insofern ist auch in unserem Untersuchungszusammenhang nicht nur die Einschätzung der gegebenen Sicherheitslage, sondern auch die Bewertung ihrer Entwicklung im Zeitverlauf in ähnlicher Weise interessant und relevant.

Zu dieser Frage gibt es ebenfalls vergleichbare Befunde in der Handwerksbefragung 2015.⁹ Danach meinte im gesamten Kammerbezirk Dresden kein einziger Handwerksbetrieb, dass sich die Sicherheitslage »verbessert« hätte, 49 % vertraten die Ansicht, dass sie »gleich geblieben« sei und ebenfalls 49 % äußerten, dass sie sich »verschlechtert« hätte. Das entsprechende Meinungsbild im Landkreis Görlitz erscheint 2016 noch ungünstiger. Hier gab es ebenfalls keinen Betrieb, der eine Verbesserung sah, während 38 % mit »gleich geblieben« und 58 % mit »verschlechtert« antworteten. Diese Befunde stimmen weitgehend – trägt man den unterschiedlichen der Skalenausprägungen Rechnung – mit denen unserer Befragung 2016 überein (Tabelle 6).

»Sehr verbessert« (0,2 %) oder »eher verbessert« (3,1 %) antworteten bei der Befragung 2016 insgesamt 3,3 % der befragten Handwerksbetriebe, mit »teils/teils« 34,6 % und eine Verschlechterung der Sicherheitslage konstatieren insgesamt 60,5 %, wobei knapp die Hälfte (»49,3 Prozent«) die Lage als »eher verschlechtert« und 11,2 % als »sehr verschlechtert« wahrnehmen. Diese Bewertungen stimmen – wie bereits angedeutet – mit den 38 %, die 2015 die Sicherheitslage als »gleich geblieben« einschätzten, und den 58 %, die sie als »verschlechtert« bewerteten, weitgehend überein.

Sterbling: Betroffenheit durch Eigentumsdelikte und subjektive Sicherheit – Wichtige Ergebnisse einer Handwerkerbefragung im Landkreis Görlitz 2016 - Polizei 2017 Ausgabe 2 - 57<<>>

Lageent-	sehr	eher	teils/	eher	sehr	k. A.
wicklung	verbessert	verbessert	teils	verschlechtert	verschlechtert	

Landkreis	2	24	271	386	88	12
Görlitz	0,2 %	3,1 %	34,6 %	49,3 %	11,2 %	1,5 %

Tabelle 6: Einschätzung der Entwicklung der Sicherheitslage

Auch in diesem Falle lässt sich näher untersuchen, wie die Einschätzung der Entwicklung der Sicherheitslage in der Befragung 2016 mit anderen maßgeblichen Kenngrößen zusammenhängt oder von diesen beeinflusst wird. Hierbei wollen wir zunächst den Einfluss der Betroffenheit durch Eigentumsdelikte näher betrachten (Tabelle 7).

Wir folgen der hypothetischen Annahme, dass sich die eigene Betroffenheit nicht nur auf die Einschätzung der Sicherheitslage, sondern auch auf die Beurteilung ihrer Entwicklung im Zeitverlauf signifikant auswirkt. Der Pearson Chi-Quadrat-Test mit $p = 0,0014 < 0,01$ und der Spearman Rangkorrelationskoeffizient-Test mit $p = 0,0061 < 0,01$ stützen als statistisch hoch signifikante Zusammenhänge deutlich unsere Hypothese. Auch die jeweiligen Prozentanteile lassen dies erkennen. Bei den betroffenen Handwerksbetrieben sind es nur 2,2 %, bei den nicht betroffenen 5,4 %, die eine Verbesserung sehen, während 63,3 % der betroffenen und 57,8 % der nicht betroffenen eine Verschlechterung der Sicherheitsgegebenheiten ausmachen.

Im Sinne entsprechender hypothetischer Annahmen wäre nun auch empirisch zu prüfen, ob nicht nur die Betroffenheit, sondern auch die Häufigkeit der Betroffenheit – in unserem Falle durch Eigentumsdelikte – einen nachhaltigen Einfluss auf die Einschätzung der Entwicklung der Sicherheitsgegebenheiten erkennen lässt (Tabelle 8).

Tatsächlich weist Tabelle 8 etwas komplizierter zu interpretierende Befunde aus: Der Pearson Chi-Quadrat-Test ist mit $p = 0,0989 > 0,05$ statistisch nicht signifikant, dafür lässt der stärkere, da auf einem höheren Skalenniveau getestete Spearman Rangkorrelationskoeffizient-Test mit $p = 0,0001 < 0,01$ allerdings einen statistisch hoch signifikanten Effekt feststellen, der für die Interpretation entscheidend erscheint. Dies lässt sich auch an den Prozentanteilen ablesen, die bei der Einschätzung einer Verbesserung der Sicherheitslage von 4,7 %, bei den ein Mal durch Eigentumsdelikte betroffenen, über 1,9 % bei den 2 bis 3 Mal betroffenen auf 0,0 % bei häufigerer Betroffenheit als 4 Mal sinken. Noch deutlicher zeichnet sich dies im Hinblick auf die Feststellung einer Verschlechterung von 53,5 %, bei einmaliger Betroffenheit durch Eigentumsdelikte, über 66,3 % bei 2 bis 3 Mal Betroffenen, auf 72,6 % bei vier- bis fünfmaliger Betroffenheit und 75 % bei mehr als fünfmaliger Betroffenheit ab.

Lageentwicklung	sehr	eher	teils/	eher	sehr
Betroffenheit	verbessert	verbessert	teils	verschlechtert	verschlechtert
betroffen	0	11	169	240	70
	0,0 %	2,2 %	34,5 %	49,0 %	14,3 %
nicht	2	13	101	142	17
betroffen	0,7 %	4,7 %	36,7 %	51,6 %	6,2 %

Pearson Chi-
Quadrat: 17,6941 df=4 p=0,0014 < 0,01, h.s.

Spearman Rang-R 0,0991 t=2,7524 p=0,0061 < 0,01, h.s.

Tabelle 7: Einfluss der Betroffenheit durch Eigentumsdelikte auf die Einschätzung der Entwicklung der Sicherheitslage

Sicherheitslage	sehr	eher	teils/	eher	sehr
Betroffenheit	verbessert	verbessert	teils	verschlechtert	verschlechtert
ein Mal	0 0,0 %	8 4,7 %	71 41,8 %	72 42,3 %	19 11,2 %
2 bis 3 Mal	0 0,0 %	4 1,9 %	68 31,8 %	113 52,8 %	29 13,5 %
4 bis 5 Mal	0 0,0 %	0 0,0 %	17 27,4 %	33 53,2 %	12 19,4 %
öfter als 5 Mal	0 0,0 %	0 0,0 %	11 25,0 %	23 52,3 %	10 22,7 %

Pearson Chi-
Quadrat: 18,5915 df=12 p= 0,0989 > 0,05, n.s.

Spearman Rang-R 0,1738 t=3,8989 p=0,0001 < 0,01, h.s.

Tabelle 8: Einfluss der Betroffenheitshäufigkeit durch Eigentumsdelikte auf die Einschätzung der Entwicklung der Sicherheitslage

Wie zu vermuten war, zeigen der Pearson Chi-Quadrat-Test mit $p = 0,6416 > 0,05$ wie der Spearman Rangkorrelationskoeffizient-Test mit $p = 0,7469 < 0,01$ keine statistisch signifikanten Effekte der Beschäftigungszahl auf die Einschätzung der Entwicklung der Sicherheitsgegebenheiten durch die Handwerksbetriebe an. Das heißt mit anderen Worten, die Handwerksbetriebe beurteilen die Entwicklung der Sicherheitslage weitgehend unabhängig von ihrer Betriebsgröße recht ähnlich. Dies gilt bei einem Pearson Chi-Quadrat-Test von $p = 0,2960 > 0,05$ ebenso für die Branchenzugehörigkeit, die also auch keinen nennenswerten Einfluss auf die Beurteilung die Entwicklung der Sicherheitslage erkennen lässt. Und auch im Hinblick auf die Grenznähe lassen der Pearson Chi-Quadrat-Test mit $p = 0,7265 > 0,05$ und der Spearman Rangkorrelationskoeffizient-Test mit $p = 0,4573 > 0,05$ erkennen, dass diese keine statistisch signifikanten Auswirkungen auf die Beurteilung der Entwicklung der Sicherheitslage hat. Also anders als bei der Beurteilung

der Sicherheitslage selbst, spielt die Grenznähe bei der Einschätzung der Entwicklung der Sicherheitsgegebenheiten keine nennenswerte Rolle. Dies mag vordergründig erstaunen, aber sich sachlich dadurch plausibel erklären lassen, dass die »objektive« Sicherheitslage zwar abhängig von der Grenznähe recht unterschiedlich erscheint und auch entsprechend subjektiv wahrgenommen wird, dass aber die Veränderung der erfahrbaren »objektiven« Sicherheitslage im zeitlichen Verlauf an verschiedenen Standorten seiner Tendenz nach ähnlich erfolgte und demnach auch subjektiv entsprechend perzipiert und bewertet wird.

Einschätzung der Polizeiarbeit

Ein dritter Fragenkomplex bezieht sich auf die Einschätzung der Polizeiarbeit, wobei hierzu aus den Ausgangsuntersuchungen ebenfalls einige vergleichbare Befunde vorliegen, die zunächst Erwähnung finden sollen.

Bei der Untersuchung 2014 im Landkreis Görlitz erklärten sich 55,7 % der befragten Bürger mit der Arbeit und den Sicherheitsbeiträgen der Polizei vor Ort vorwiegend zufrieden, davon 5,2 % »sehr zufrieden« und 50,5 % »eher zufrieden«. 42,2 % äußerten sich diesbezüglich vorwiegend unzufrieden,

Sterbling: Betroffenheit durch Eigentumsdelikte und subjektive Sicherheit – Wichtige Ergebnisse einer Handwerkerbefragung im Landkreis Görlitz 2016 - Polizei 2017 Ausgabe 2 - 58<<>>

davon 35 % »eher unzufrieden« und 7,2 % »sehr unzufrieden«. 2,1 % enthielten sich einer Antwort bei dieser Frage.

Im Landkreis Görlitz 2014 äußerten sich 37,1 % der Bürger vorwiegend zufrieden mit der öffentlichen Polizeianwesenheit, von denen sich 3,4 % »sehr zufrieden« und weitere 33,7 % »eher zufrieden« erklärten. 60,7 % zeigten sich diesbezüglich vorwiegend unzufrieden, davon 46,7 % »eher unzufrieden« und 14 % »sehr unzufrieden«. 2,2 % gaben bei dieser Frage keine Antwort.

Bei der Handwerksbefragung 2015 lauteten die Antwortmöglichkeiten auf die Frage nach der Polizeipräsenz etwas anders.¹⁰ Dabei ergab sich, dass im gesamten Kammerbezirk Dresden 3 % der Handwerksbetriebe diese als »hoch«, 37 % als »mittelmäßig« und 60 % als »gering« einschätzten. Im Landkreis Görlitz fanden 7 % die Polizeipräsenz »hoch«, 37 % »mittelmäßig« und 59 % »gering«. Trotz der Unterschiedlichkeit der Skalen und ihrer jeweils verschiedenen Wertausprägungen, die natürlich angemessen zu berücksichtigen sind, lässt sich zunächst doch festhalten, dass den 60 % im Kammerbezirk Dresden bzw. 59 % im Landkreis Görlitz der befragten Handwerksbetriebe, die 2015 eine geringe Polizeipräsenz feststellten, 60,7 % der Bürger bei der Untersuchung 2014 im Landkreis Görlitz entsprechen, die sich vorwiegend unzufrieden mit der öffentlichen Polizeianwesenheit zeigten. Dies deutet auf zumindest ähnlich differenzierte Wahrnehmungen und Bewertungen der Polizeipräsenz durch die Handwerksunternehmen und die Bürger hin.

Nun sollte ein eingehenderer Blick auf die Zufriedenheit mit der Polizeiarbeit vor Ort bei der Handwerksbefragung 2016 im Landkreis Görlitz geworfen werden (Tabelle 11).

Vorwiegend zufrieden mit der Polizeiarbeit vor Ort äußerten sich bei dieser Untersuchung rund ein Fünftel (20,3 %) der Handwerksbetriebe, davon allerdings nur 1,3 % »sehr zufrieden« und weitere 19,2 % »eher zufrieden«. Mit »teils/teils«, also ambivalent, antworteten etwas weniger als die Hälfte der Befragten, nämlich

45,2 %. »Eher unzufrieden« waren diesbezüglich 25,9 % und »sehr unzufrieden« 5,6 %. Das heißt zusammengefasst, knapp ein Drittel (31,5 %) erklärten sich vorwiegend unzufrieden mit der Tätigkeit der Polizei vor Ort. 2,8 % gaben bei dieser Frage keine Antwort.

Zufriedenheit	sehr	eher	eher	sehr	k. A.
Örtliche Polizei	zufrieden	zufrieden	unzufrieden	unzufrieden	
Landkreis	60	585	406	84	24
Görlitz 2014	5,2 %	50,5 %	35,0 %	7,2 %	2,1 %

Tabelle 9: Zufriedenheit mit dem Beitrag der Polizei vor Ort zur Lösung von Sicherheitsproblemen – Bürgerbefragung 2014

Zufriedenheit	sehr	eher	eher	sehr	k. A.
Polizeipräsenz	zufrieden	zufrieden	unzufrieden	unzufrieden	
Landkreis	40	391	541	162	25
Görlitz 2014	3,4 %	33,7 %	46,7 %	14,0 %	2,2 %

Tabelle 10: Zufriedenheit mit der Polizeipräsenz – Bürgerbefragung 2014

Zufriedenheit	sehr	eher	teils/	eher	sehr	k. A.
Polizei	zufrieden	zufrieden	teils	unzufrieden	unzufrieden	
Landkreis	10	150	354	203	44	22
Görlitz	1,3 %	19,2 %	45,2 %	25,9 %	5,6 %	2,8 %

Tabelle 11: Zufriedenheit mit der Polizeiarbeit vor Ort

Wegen der Unterschiede der Fragestellungen und der verwendeten Antwortskalen lassen sich diese Befunde nur bedingt mit jenen der Bürgerbefragung 2014 vergleichen. Dennoch bleibt die wichtige Differenz festzuhalten, dass bei der Bürgerbefragung mit 55,2 % vorwiegend Zufriedenen gegenüber 42,2 % vorwiegend unzufriedenen die Zufriedenen merklich überwiegen, während bei der Handwerksbefragung 2016 – lässt man die Kategorie »teils/teils« und diejenigen, die keine Antwort gaben, außer Acht – 31,5 % vorwiegend unzufriedenen lediglich 20,3 % vorwiegend zufriedene Betriebe gegenüberstehen.

Ohne Zweifel betrachten die Handwerksbetriebe die Polizeiarbeit vor Ort deutlich kritischer als die Bürger des Landkreises Görlitz. Fragt man nach den Hintergründen dieser auffälligen Differenz, so liegt es nahe, die stärkere Kriminalitätsbetroffenheit der Handwerksbetriebe, insbesondere durch Eigentumsdelikte, als eine mögliche Erklärung dafür – natürlich neben anderen Faktoren – zu vermuten. Diese Annahme kann im Folgenden zumindest indirekt geprüft werden, indem untersucht wird, welchen Einfluss die Betroffenheit durch

solche Delikte und das Ausmaß dieser Betroffenheit auf die subjektive Wahrnehmung der Polizeiarbeit durch die Handwerksbetriebe hat (Tabelle 12 und Tabelle 13).

Wie die statistischen Testergebnisse des Pearson Chi-Quadrat-Tests mit $p = 0,0000 < 0,01$ und des Spearman Rangkorrelationskoeffizient-Tests mit ebenfalls $p = 0,0000 < 0,01$ zu erkennen geben, wirkt sich die Betroffenheit durch Eigentumsdelikte deutlich auf die Zufriedenheit mit der Arbeit der Polizei aus. Dies zeigt sich auch darin, dass unter den Nichtbetroffenen 28,1 %, unter den Betroffenen indes nur 17 % mit der Arbeit der Polizei vor Ort vorwiegend zufrieden erscheinen. Und auch umgekehrt betrachtet, sind 37,9 % der Betroffenen, aber nur 23 % der Nichtbetroffenen damit vorwiegend unzufrieden.

Worauf dies im Einzelnen zurückgeht, ist unseren Befunden leider nicht genau zu entnehmen. Dazu wären wohl vertiefte, auch qualitative Untersuchungen erforderlich. Die Bürgerbefragungen zur subjektiven Sicherheit wie auch eine frühere Untersuchung zur Bürgerfreundlichkeit der Polizei zeigten allerdings,¹¹ dass Viktimisierungsoffer eher eine zurückhaltende bzw. mäßige Zufriedenheit mit der Hilfe und dem Ver-

Zufriedenheit	sehr	eher	teils/	eher	sehr
Betroffenheit	zufrieden	zufrieden	teils	unzufrieden	unzufrieden
betroffen	5 1,0 %	77 16,0 %	217 45,1 %	145 30,2 %	37 7,7 %
nicht betroffen	5 1,8 %	72 26,3 %	134 48,9 %	57 20,8 %	6 2,2 %
Pearson Chi- Quadrat:	25,6549	df=4		p=0,0000 < 0,01, h.s.	
Spearman Rang-R	0,1796	t=5,0103		p=0,0000 < 0,01, h.s.	

Tabelle 12: Einfluss der Betroffenheit durch Eigentumsdelikte auf die Zufriedenheit mit der Polizei vor Ort

Sterbling: Betroffenheit durch Eigentumsdelikte und subjektive Sicherheit – Wichtige Ergebnisse einer Handwerkerbefragung im Landkreis Görlitz 2016 - Polizei 2017 Ausgabe 2 - 59<<

Sicherheitslage	sehr	eher	teils/	eher	sehr
Betroffenheit	gut	gut	teils	schlecht	schlecht
ein Mal	2 1,2 %	33 19,6 %	87 51,8 %	37 22,0 %	9 5,4 %

2 bis 3 Mal	2	31	88	73	14
	1,0 %	14,9 %	42,3 %	35,1 %	6,7 %
4 bis 5 Mal	0	8	25	23	6
	0,0 %	12,9 %	40,3 %	37,1 %	9,7 %
öfter als 5 Mal	1	5	17	14	6
	2,3 %	11,6 %	39,5 %	32,6 %	14,0 %
Pearson Chi- Quadrat:	16,8346	df=12		p=0,1559 > 0,05, n.s.	
Spearman Rang-R	0,1543	t=3,4191		p=0,0007 < 0,01, h.s.	

Tabelle 13: Einfluss der Betroffenheitshäufigkeit durch Eigentumsdelikte auf die Zufriedenheit mit der Polizeiarbeit

halten der Polizei bei entsprechenden Kontakten äußerten. Hinzu kommt, dass Betroffene möglicherweise auch mit den präventiven Verhinderungs- und Vorkehrungsmaßnahmen der Polizei unzufriedener erscheinen.

Es ist auch zu vermuten, dass die Zufriedenheit mit der Polizeiarbeit vor Ort nicht nur von der Betroffenheit, sondern auch von der Häufigkeit der Betroffenheit durch Eigentumsdelikte signifikant beeinflusst wird (Tabelle 13).

Tatsächlich weist der Spearman Rangkorrelationskoeffizient-Test mit $p = 0,0007 < 0,01$ einen solchen hoch signifikanten Effekt aus. Der Pearson Chi-Quadrat-Test ist mit $p = 0,1559 > 0,05$ zwar statistisch nicht signifikant, aber dies erscheint angesichts des Ergebnisses des maßgeblichen Spearman Rangkorrelationskoeffizient-Tests auf dem höheren Ordinalskalenniveau nachrangig.

Im Hinblick auf die Betriebsgröße weist der Pearson Chi-Quadrat-Test mit $p = 0,9969 > 0,05$ und der Spearman Rangkorrelationskoeffizient-Test mit $p = 0,8252 > 0,05$ eindeutig darauf hin, dass die Zufriedenheit mit der Polizeiarbeit vor Ort weitgehend unabhängig von der Beschäftigtenzahl der jeweiligen Handwerksunternehmen erscheint. Dies ist bei genauerem Nachdenken der Sache nach plausibel. Zu einem ähnlichen Ergebnis führt auch die Analyse des Einflusses der Grenznähe, wobei dies ebenfalls sachlich einleuchtend erscheint. Der Pearson Chi-Quadrat-Test mit $p = 0,2345 > 0,05$ wie auch der Spearman Rangkorrelationskoeffizient-Test mit $p = 0,5047 > 0,05$ sprechen jedenfalls dafür, dass die Grenznähe des Betriebsstandortes keinen nennenswerten Einfluss auf die Zufriedenheit mit der Polizeiarbeit vor Ort erkennen lässt.

Als nächstes wollen wir uns der Frage zuwenden, ob die Branchenzugehörigkeit eventuell einen maßgeblichen Einfluss auf die Zufriedenheit mit der Polizeitätigkeit aufweist (Tabelle 14), und wenn ja, in welchem spezifischen Sinne?

Wie der Pearson Chi-Quadrat-Test mit $p = 0,0096 < 0,01$ signalisiert – der Spearman

Rangkorrelationskoeffizient-Test ist in diesem Falle wegen des Nominalskalenniveaus nicht anwendbar – ist ein solcher Brancheneffekt tatsächlich gegeben. Ein genauerer Blick zeigt, dass insbesondere Betriebe des Kraftfahrzeuggewerbes mit 39,5 % diesbezüglich vorwiegend Unzufriedenen, des Ausbaugewerbes mit 37 %, des Bauhauptgewerbes mit 34,8 % und des Nahrungsmittelgewerbes mit 32 % deutlich unzufriedener mit der Polizeitätigkeit vor Ort erscheinen als etwa die Handwerksbetriebe des Gewerblichen Bedarfs mit 12,5 %, des Gesundheitsgewerbes mit 27,8 % oder der Unternehmen der Persönlichen Dienstleistungen mit 25,7 % vorwiegend Unzufriedenen. Dies legt die Vermutung nahe, dass es sich bei den unzufriedeneren auch um jene Branchen mit der höchsten Betroffenheit durch Eigentumsdelikte handeln dürfte. Tatsächlich wird dies durch einen entsprechenden Test bestätigt. Der Pearson Chi-Quadrat-Test ($p = 0,0000 < 0,01$) des Zusammenhangs zwischen Branchenzugehörigkeit und der Betroffenheit durch Eigentumsdelikte zeigt dies deutlich.

Zufriedenheit	sehr	eher	teils/	eher	sehr
Branche	zufrieden	zufrieden	teils	unzufrieden	unzufrieden
Bauhaupt-	0	29	91	50	14
gewerbe	0,0 %	15,8 %	49,5 %	27,2 %	7,6 %
Ausbau-	2	38	93	73	5
gewerbe	0,9 %	18,0 %	44,1 %	34,6 %	2,4 %
Gewerblicher	0	8	27	4	1
Bedarf	0,0 %	20,0 %	67,5 %	10,0 %	2,5 %
Kraftfahrzeug-	1	12	30	19	9
gewerbe	1,4 %	16,9 %	42,2 %	26,8 %	12,7 %
Nahrungsmittel-	0	15	18	15	1
gewerbe	0,0 %	30,6 %	36,7 %	30,6 %	2,0 %
Gesundheits-	0	3	10	4	1
gewerbe	0,0 %	16,7 %	55,6 %	22,2 %	5,6 %
Persönliche	3	29	49	23	5
Dienstleistungen	2,7 %	26,6 %	44,9 %	21,1 %	4,6 %

zwei/mehrere	2	11	25	12	3
Branchen	3,8 %	20,7 %	47,2 %	22,6 %	5,7 %

Pearson Chi-Quadrat: 48,4366 df=28 p=0,0096 < 0,01, h.s.

Spearman Rang-R ist nicht anwendbar, da die Branchenzugehörigkeit aus nominalskalierten Daten besteht.

Tabelle 14: Einfluss der Branchenzugehörigkeit auf die Zufriedenheit mit der Polizei vor Ort

Schlussbetrachtungen

Die subjektive Sicherheit, im vorliegenden Fall bezogen auf die Einschätzung der Sicherheitslage, ihrer Entwicklung im Zeitverlauf wie auch auf die Zufriedenheit mit der Polizeiarbeit vor Ort, erscheint deutlich und nachhaltig von der eigenen Betroffenheit der Handwerksbetriebe durch Eigentumsdelikte, insbesondere Diebstahl und Einbruch, beeinflusst. Auch grenznahe Standorte bzw. die Entfernung der Unternehmen von den Grenzen zu Polen und der Tschechischen Republik spielen dabei eine signifikante Rolle, während die Betriebsgröße und Branchenzugehörigkeit nur punktuelle Effekte auf die subjektive Sicherheitswahrnehmung und die entsprechenden Bewertungen erkennen lassen. Schließlich bleibt als ein wichtiges Ergebnis der Gesamtuntersuchung¹² auch festzuhalten, dass die Betroffenheit durch Eigentumsdelikte und das entsprechende subjektive Sicherheitsempfinden in ihrem Zusammenwirken auch deutliche Auswirkungen auf das wirtschaftliche und unternehmerische Handeln der befragten Handwerksbetriebe, nicht zuletzt auf ihre Standort- und Investitionsentscheidungen, erkennen lassen.

* Prof. Dr. Anton Sterbling hat seit 1998 an der Hochschule der Sächsischen Polizei (FH) eine Professur für Soziologie und Pädagogik inne. E-Mail: Anton.Sterbling@Polizei.Sachsen.de.

¹ Zur den beiden letzten Untersuchungen dieser zwischen 1989 und 2014 erfolgten Befragungsreihe siehe vor allem: Sterbling, A.: Görlitzer Bürgerbefragung 2012 zur subjektiven Sicherheit und Lebensqualität, Rothenburger Beiträge. Polizeiwissenschaftliche Schriftenreihe (Band 64), Rothenburg/OL 2013; Sterbling, A.: Sicherheit und Lebensqualität im Landkreis Görlitz, 2015, a.a.O.

² Siehe: Sterbling, A.: Opfererfahrungen und Kriminalitätsfurcht. Empirische Befunde, in: Die Polizei, 2009, 132–138; Sterbling, A.: Zur Entwicklung der Sicherheit in einer Grenzregion. Einflussfaktoren und Auswirkungen, in: Die Polizei, 2013, 291–299; Sterbling, A.: Bürgerbefragung zum Sicherheitsgefühl im Landkreis Görlitz – im Vergleich zu vorausgegangenen Untersuchungen und unter besonderer Berücksichtigung internationaler Einflussfaktoren, in: Die Polizei, 2015, 292–296 und 317–323.

³ Siehe dazu vor allem: Sterbling, A. (Hrsg.): Sicherheitsanliegen des Handwerks im Landkreis Görlitz. Ergebnisse einer empirischen Untersuchung, Rothenburger Beiträge. Polizeiwissenschaftliche Schriftenreihe, Rothenburg/OL 2016.

Siehe: Handwerkskammer Cottbus/Handwerkskammer Dresden (Hrsg.): Sicherheit im grenznahen Raum. Ergebnisse der fünften gemeinsamen Umfrage der Handwerkskammern Cottbus und Dresden im Sommer 2015, Cottbus-Dresden 2015.

- ⁵ Siehe: Handwerkskammer Cottbus/Handwerkskammer Dresden (Hrsg.): a.a.O. vgl. S. 21.
- ⁶ S.a.: Feltes, Th. (Hrsg.): Kommunale Kriminalprävention in Baden-Württemberg. Erste Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung von drei Pilotprojekten. Holzkirchen/Obb. 1995; Sterbling, A.: Sicherheit und Lebensqualität im Landkreis Görlitz. Ergebnisse einer Bürgerbefragung, 2015, a.a.O., insb. S. 25 ff.
- ⁷ Zur Problematik des Skalenniveaus und der entsprechenden statistischen Testverfahren s.a.: Friedrichs, J.: Methoden der empirischen Sozialforschung, 1981, insb. S. 97 ff; Sterbling, A.: Statistik. Lehrmaterial und Beispiele. Rothenburger. Studentexte, 2012, insb. S. 10 ff.
- ⁸ Siehe vor allem: Glatzer, W./Zapf, W. (Hrsg.): Lebensqualität in der Bundesrepublik. Objektive Lebensbedingungen und subjektives Wohlbefinden, 1984.
- ⁹ Siehe: Handwerkskammer Cottbus/Handwerkskammer Dresden (Hrsg.): a.a.O. vgl. S. 22.
- ¹⁰ Siehe: Handwerkskammer Cottbus/Handwerkskammer Dresden (Hrsg.): a.a.O., vgl. S. 23.
- ¹¹ Siehe dazu: Sterbling, A.: Sicherheit und Lebensqualität im Landkreis Görlitz. Ergebnisse einer Bürgerbefragung, a.a.O. insb. S. 156 ff; Sterbling, A.: Qualitätsmessung und Qualitätssicherung: Bürgerfreundlichkeit der Polizei & Evaluation der Hochschulausbildung. Ergebnisse empirischer Untersuchungen, Rothenburger Beiträge. Schriftenreihe der Fachhochschule für Polizei Sachsen (Band 12), 2002, insb. S. 37 ff.; Sterbling, A.: »Bürgerfreundlichkeit der Polizei« und »Focus«-Polizeitests – einige punktuelle Vergleiche, in: Die Polizei, 2002, 297–301.
- ¹² Siehe dazu vor allem: Sterbling, A. (Hrsg.): Sicherheitsanliegen des Handwerks im Landkreis Görlitz. Ergebnisse einer empirischen Untersuchung, 2016, a.a.O. insb. S. 101 ff.